

„Leiharbeit darf nicht auf Kosten eigener Arbeitnehmer gehen“

Betriebsräte müssen mehr Rechte im Kampf gegen die Ausweitung von Leiharbeit und Werkverträgen haben - sagt Henrik Maiwald. Als Betriebsrat von DB Services in Stralsund weiß er, wovon er spricht. Deswegen unterstützt er die EVG-Kampagne gegen die Ausweitung prekärer Beschäftigungsformen.



Henrik, wie sind Leiharbeit und Werkverträge bei euch verbreitet?

Da laufen einige Dinge verquer und die widersprechen eigentlich allen Regeln, die sich ein Konzern selbst gegeben hat, der zu den Top Ten gehören will. Wir haben mit einer Betriebsvereinbarung die Leiharbeit um 30 bis 40 Prozent reduziert. Aber derzeit versucht der Arbeitgeber, diese BV zu unterlaufen, indem er Aufträge an Subunternehmer fremdvergift. Das geht auf Kosten der eigenen Mitarbeiter. Unser Problem ist natürlich auch, dass wir als DB Services am Ende der Nahrungskette und damit unter dem Kostendruck der konzerninternen Auftraggeber stehen.

Diesen Druck gibt der Arbeitgeber an die Beschäftigten weiter...

Ja, und zwar mit steigender Tendenz. Ein Beispiel: Wir haben früher den Winterdienst selbst gemacht. Inzwi-

schen sind allein bei uns im Wahlbetrieb Winterdienst-Leistungen in Höhe von 1,4 Millionen Euro versubbt worden. Angeblich sind das ja nur saisonale Aufträge. Aber im Sommer holen wir dann wieder Leiharbeiter für die Vegetationspflege. Wir haben sechs Monate weiß und sechs Monate grün, und immer heißt es, das sind ja nur saisonale Verträge.

Also ihr merkt es wirklich, dass Stamm-Arbeitskräfte durch Leih-Arbeitskräfte ersetzt werden?

In meinem Wahlbetrieb hatten wir vor zehn Jahren noch knapp 750 Mitarbeiter, heute sind wir bei 220. Durch externe Vergaben, durch Kündigung von anderen Verträgen und Leistungsreduzierungen. Das wird langsam zu einer Existenzfrage.

Woher kommen die Leih-Arbeitnehmer in eurem Betrieb?

Von externen Firmen wie Randstad, Manpower, Tuja und anderen. Wir betrachten sie auch als unsere eigenen Mitarbeiter und versuchen sie auch einzustellen. Übrigens haben wir noch nie eine Berechnung gesehen, was uns ein Leih-Arbeitnehmer eigentlich kostet: Bestellung, Arbeitszeiteinweisung, Abrechnung. Es heißt immer, Leiharbeiter seien billiger, aber wir können das nicht nachvollziehen.

Du hast eingangs eure Betriebsvereinbarung erwähnt. Wie kam es dazu?

Wir haben irgendwann angefangen, der Einstellung von Leiharbeitern nach § 99 BetrVG zu widersprechen. Dann hat der Arbeitgeber vor dem Arbeitsgericht Ersetzungen beantragt und auch bekommen. Das Gericht hat uns aber auch aufgefordert, das durch eine BV zu regeln. Für uns war es wichtig, dass wir für einen großen Teil unserer Kollegen die Arbeitsplätze erhalten haben.

Wie bewertest du bei diesem Thema generell die Rechte von Betriebsräten?

Dass Betriebsräte bei der Vergabe an Subunternehmer und bei Werkverträgen nicht beteiligt werden, ist fatal. Da wird Tür und Tor geöffnet, um eigene Arbeitnehmer zu ersetzen.

Was müsste passieren?

Ich unterstütze die Position der EVG voll und ganz. Leiharbeit muss geregelt werden. Betriebe müssen atmen können - aber nicht auf Kosten der eigenen Mitarbeiter. Wichtig ist mir auch, dass DB Zeitarbeit gestützt wird: Wir brauchen sie als Bestandteil des konzernweiten Arbeitsmarktes. Das Thema Werkverträge ist ganz schlimm, weil die Betriebsräte keinen Einfluss haben. Hier ist die Politik gefordert, eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, um prekäre Arbeitsverhältnisse zu bekämpfen. ➔